



LUZERN

Externe Evaluation

KG – 2. Klasse Meggen

Mai 2021



Die Externe Schulevaluation

Grundlagen. Die externe Schulevaluation basiert auf dem Gesetz über die Volksschulbildung vom 22.03.1999 (SRL Nr. 400a) und der entsprechenden Verordnung vom 16.12.2008 (SRL Nr. 405). Als Grundlage für die Beurteilung der Schulen dienen die Qualitätsansprüche gemäss «Orientierungsrahmen Schulqualität» der Dienststelle Volksschulbildung (DVS).

Auftrag. Die externe Schulevaluation hat den Auftrag, in den Luzerner Volksschulen eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicherzustellen. Dazu nimmt sie an den Schulen rund alle sechs Jahre eine professionelle Standortbestimmung vor und gibt Impulse zur weiteren Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Zudem unterstützen die Ergebnisse der externen Schulevaluation die Schulleitungen und Schulbehörden bei der Steuerung eines wirkungsvollen Qualitätsmanagements und dienen der Rechenschaftslegung.

Berichterstattung. Im Kapitel *Schulprofil* werden alle Dimensionen sowie Qualitätsbereiche berücksichtigt und die Grundzüge der Schule beschrieben. Die daraufhin dargestellten *Fokusbereiche* setzen sich zusammen aus drei von der DVS vorgegebenen und drei von der Schule selber ausgewählten Qualitätsbereichen (vgl. Abbildung). Die externe Evaluation hält zudem mögliche Entwicklungspotenziale fest (→).

Gemeinsam mit der externen Schulevaluation hat die Schule ein Entwicklungspotenzial ausgewählt und ein verbindliches *Entwicklungsziel* daraus abgeleitet. Nach drei Jahren wird die Zielerreichung von der Abteilung Schulaufsicht überprüft.

Fokusbereiche KG – 2. Klasse Meggen

1 Führung und Management	2 Bildung und Erziehung	3 Ergebnisse und Wirkungen
<input checked="" type="checkbox"/> 1.1 Führung wahrnehmen*	<input checked="" type="checkbox"/> 2.1 Unterricht gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.1 Kompetenzerwerb
<input type="checkbox"/> 1.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern	<input checked="" type="checkbox"/> 2.2 Kompetenzen beurteilen	<input type="checkbox"/> 3.2 Bildungslaufbahn
<input type="checkbox"/> 1.3 Personal führen	<input type="checkbox"/> 2.3 Schulgemeinschaft gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.3 Zufriedenheit mit Schule und Unterricht
<input checked="" type="checkbox"/> 1.4 Ressourcen und Partnerschaften nutzen*	<input type="checkbox"/> 2.4 Zusammenarbeit gestalten	<input type="checkbox"/> 3.4 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden
	<input type="checkbox"/> 2.5 Unterricht entwickeln	
	<input type="checkbox"/> 2.6 Schulergänzende Angebote nutzen	

■ verbindlich festgelegte Qualitätsbereiche der Dienststelle Volksschulbildung

☒ von der Schule ausgewählte Qualitätsbereiche

* Dieser Qualitätsbereich wurde im Gesamtbericht der Schule Meggen beschrieben.



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Schulunterstützung
Bereich Schulevaluation
Kellerstrasse 10
6002 Luzern
www.volksschulbildung.lu.ch

1 Zusammenfassung

1.1 Schulprofil

Das Schulangebot umfasst Kindergärten, Jahrgangsklassen und zwei Naturbasierten Stufen sowie schulergänzende Tagesstrukturen mit unterschiedlichen Standorten. Mit klaren Regeln und verschiedenen Aktivitäten zur Förderung der Schulgemeinschaft unterstützen die Lehrpersonen das ausgesprochen friedliche Klima vom Kindergarten bis zur zweiten Klasse. Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Unterrichtsteams ist mehrheitlich eng. Mit klaren Strukturen und Abläufen sowie kindergerechten Ritualen fördern die Lehrpersonen das selbstgesteuerte und individuelle Lernen der Schülerinnen und Schüler. Eine transparente Kommunikation und offene Unterrichtssequenzen bilden die Grundlage für eine rege Beteiligung der Lernenden. Die Schulleitung ist langjährig in dieser Funktion an der Schule tätig, vertritt klare Werte und will die Schule stetig weiterentwickeln. Sie versteht es, die Lehrpersonen zu unterstützen und greift Entwicklungsabsichten von Mitarbeitenden auf. Sie begleitet die Entwicklungen zielgerichtet und sorgt für eine Weiterverbreitung von Innovationen im Gesamtteam. Die Lernenden fühlen sich an der Schule ausserordentlich wohl. Mit dem Schulangebot sind die Erziehungsberechtigten äusserst zufrieden. Die Lehrpersonen identifizieren sich stark mit ihrem Arbeitsort und sind mit der Qualität von Schule und Unterricht wie auch mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen zufrieden.

1.2 Fokusbereiche

Unterricht gestalten

Die Lehrpersonen strukturieren den Unterricht vorbildlich und messen dem eigenständigen und kooperativen Lernen sowie einer effizienten Nutzung der Lernzeit ausserordentlich hohe Bedeutung zu. Die heterogenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen die Lehrpersonen sehr gut und sie begleiten sie im Unterricht individuell. Förderangebote für Lernende mit besonderen Bedürfnissen gestalten die Lehrpersonen integrativ, nutzen dazu vielfältige Ressourcen und vernetzen sich bedarfsgerecht mit Fachpersonen. Mit wiederkehrenden Lernangeboten entlang der Ziele im Lehrplan 21 wird die Grundlage für eine gezielte Förderung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen geschaffen. Die Klassenführung übernehmen die Lehrpersonen klar und konsequent, sie unterstützen die Lernenden bei Unstimmigkeiten und übergeben ihnen einen Teil der Verantwortung für die Lerngemeinschaft.

Kompetenzen beurteilen

Die Lehrpersonen bewerten überfachliche Kompetenzen systematisch und orientieren sich in der Beurteilung an gemeinsamen Standards sowie internen Absprachen. Mit regelmässigen durch die Lernenden gestaltbare Unterrichtseinheiten sowie vielfältigen Formen zur Selbstbeurteilung werden die Selbstwahrnehmung und das eigenverantwortliche Lernen unterstützt. Lernprozesse werden im LehrerOffice dokumentiert und alle an einer Klasse beteiligten Personen sind über den Lernstand der Kinder informiert. Die Lehrpersonen sorgen für einen zuverlässigen Austausch mit den Eltern und beziehen sie aktiv in die Förderung der Lernenden ein.

- *Selbstbeurteilung in einen Förderkreislauf einbinden.* Die Lehrpersonen schaffen vielfältige Gelegenheiten zur Selbstbeurteilung, könnten diese jedoch noch besser in einen Förderkreislauf einbinden. Mit dem Nutzen von Selbstbeurteilungen zur Gestaltung des individuellen Lernweges würde die Selbststeuerung durch die Lernenden noch weiter gestärkt und das Selbstbild objektiviert.
- *Einheitliche Form des Lernendenportfolios aufbauen.* Die Lehrpersonen dokumentieren Lernfortschritte auf unterschiedliche Weise und setzen dafür Instrumente mit jeweils anderen Schwerpunkten ein. Mit einer einheitlichen Form des Lernendenportfolios würde ein Aufbau vom Kindergarten bis zur zweiten Klasse begünstigt und ein gemeinsamer Auftritt als Zyklus gestärkt.

Kompetenzerwerb

Die Lernenden erreichen die fachlichen Ziele gut und lernen in Kindergarten, Unter- und Basisstufe viel dazu. Personale und soziale Kompetenzen sind altersgemäss entwickelt und die Förderung der überfachlichen Kompetenzen hat einen hohen Stellenwert.

Zufriedenheit mit Schule und Unterricht

Die Lernenden sind gut in die Lern- und Schulgemeinschaft integriert und fühlen sich sehr wohl. Mit der Schule sind die Eltern insgesamt ausserordentlich gut zufrieden und schätzen insbesondere die gute Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen. Die Mitarbeitenden sind gut zufrieden mit Schule und Unterricht und setzen sich für die die Naturbasisstufe, den Kindergarten und die Unterstufe ein. Die Schule wird in der Öffentlichkeit sehr positiv wahrgenommen und mit der Arbeit vom Kindergarten bis zur zweiten Klasse sind die abnehmenden Lehrpersonen zufrieden.

2 Entwicklungsziel

Lerngespräche institutionalisieren

Herleitung. Die Lehrpersonen unterrichten gemäss Lehrplan 21 kompetenzorientiert und schülerzentriert. Mit der Institutionalisierung der teilweise bereits praktizierten Lerngespräche will die Schule Selbst- und Fremdbeurteilungen gezielter in einen Förderkreislauf einbinden und zur individuellen Weiterentwicklung insbesondere überfachlicher Kompetenzen nutzen.

Zielformulierung. Bis Ende Schuljahr 2023/24 führen die Lehrpersonen regelmässig Lerngespräche mit den Schülerinnen und Schülern durch und orientieren sich dabei an gemeinsam erarbeiteten Standards. Dazu klärt die Schule bis Ende des aktuellen Schuljahres 2021/22 die Rahmenbedingungen zur Durchführung von Lerngesprächen und hält diese schriftlich fest (Häufigkeit, Grundlagen, Zweck usw.). Dabei bezieht sie bereits vorhandenes Wissen und die aktuelle Praxis von Lehrpersonen mit ein und schafft ein gemeinsames Verständnis von Lerngesprächen. Anschliessend planen die Lehrpersonen entlang der erarbeiteten Standards Lerngespräche in den jeweiligen Klassen und erproben diese Form während knapp eines Schuljahres (bis Anfang Mai 2023). Auf Basis einer gemeinsamen Reflexion passt die Schule gegebenenfalls die Praxis der Lerngespräche bis Ende Schuljahr 2022/23 an. Im darauffolgenden Schuljahr 2023/24 führen die Lehrpersonen Lerngespräche entlang der angepassten Rahmenbedingungen und werten diese Praxis am Ende desselben Schuljahres ein weiteres Mal aus.

Längerfristiges Vorhaben. Es ist die Absicht der Schule, überfachliche Kompetenzen über die gesamte Volksschulzeit hinweg kohärent aufzubauen und gezielt zu fördern (vgl. Legislaturziele Nr. 5, aber auch Nr. 1 und 2).